

PETER NASSELSTEIN über

Günter Harnischs "Orgonenergie: Geballte Lebensenergie — Die heilende Wirkung des Orgonstrahlers"*

Das erste Mal hörte ich Oktober 1992 vom "Orgonstrahler nach Arno Herbert" in der wöchentlichen Satire-Sendung von N3 Extra Drei und dann nochmal Februar 1993 im Sat 1-Gesundheits-Ratgebermagazin Bleib gesund, wo er das "faule Ei" wegen Scharlatanerie und Geldschneiderei bekam. Wortwörtlicher Originalton Herbert in Extra Drei: "Orgonenergie ist an und für sich 'ne Energie, wo irgendwo aus dem Kosmos kommt. Man könnt' sagen 'göttliche Energie' oder 'Prana' oder 'Od' - es gibt so viele Namen dafür." Vor vier Jahren habe er das Gerät konstruiert: "Irgendetwas passiert. Ich weiß es selbst nicht genau." Der Name Wilhelm Reich wurde zum Glück in beiden Sendungen nicht genannt.

Der "Orgonstrahler" sah wie folgt aus (ich ergänze die damaligen Informationen mit denen aus dem Buch): an einem Stativ ist mit einer Schraube verstellbar ein geschlossenes konisch zulaufendes etwa 30 cm langes Metallrohr befestigt. Mit einem Elektrokabel ist es mit einem Metallbecher verbunden, der auf einer Scheibe aus Achat steht, die die Aufnahme negativer Schwingungen aus der Umgebung verhindern soll. Vorne in der Spitze des Metallrohrs sind einige Bergkristalle eingebaut, hinten am Kabel befindet sich im Metallrohr ein "offener Schwingkreis" (aus Induktionsspule und Kondensator?), umgeben von "frequenzprogrammierten Quarzkristallen". Durch den Schwingkreis werden die Kristalle in eine hohe Eigenschwingung versetzt. Dadurch baut sich an der Spitze des Stabes ein ganzes Spektrum bioenergetischer Schwingungen auf, die meßbar sind. Über das Kabel werde dann, so Herbert in der N3-Sendung, "irgendwie eine Saugwirkung" auf die Information ausgeübt, die sich im Metallbecher befindet. In diesem Becher stehen 10 mitgelieferte geschlossene "Bioaktiv-Test- und Transmitterampullen", die "ionische Wasser-Kochsalzlösungen enthalten, in welche die Schwingungsmuster ganz bestimmter Heilinformationen eingestrahlt worden sind". Natürlich kann man auch Heilkräuter, "Bachblüten", Edelsteine und anderes in den Becher stellen oder aber auch ganz auf den Becher verzichten.

Ein Feinmechaniker gab in der N3-Sendung an, daß sich die Herstellungskosten eines solchen Gerätes auf ca. DM 80 beliefen. Dann wurde in der Sendung vorgerechnet: Kaufpreis DM 568, macht bei verkauften 7000 Stück einen Gewinn von DM 3 000 000. Offensichtlich hat der Feinmechaniker nicht alle Komponenten mitgerechnet, die mit dem "Orgonstrahler" geliefert werden, aber selbst dann kommen mir DM 568 doch ziemlich hoch vor. Daß derartige immer wieder mit dem Namen Wilhelm Reichs in Verbindung gebracht werden kann, nach all dem, was in den 50er Jahren geschehen ist....

Der "Orgonstrahler" soll wie eine Sammellinse die diffuse "Orgon-Strahlung" aufnehmen und an seiner Spitze konzentriert zur "bioenergetischen Informationsübertragung" abstrahlen. Bei der 15-jährigen Entwicklung seien die Ideen von Georges Lakhovsky, Albert Abrams, Wilhelm Reich und eigene "Radionikforschung" eingeflossen. Im Gegensatz zu Reichs "Orgone Shooter", der aus Eisen bestand, baut Herbert seinen "Orgonstrahler" aus Aluminium - dessen Wirkung Reich als toxisch einstufte. Herbert empfiehlt auch Alufolie mit dem "Orgonstrahler" zu bestrahlen und dann als "Informationsträger" mit Heftpflaster auf schmerzende Stellen oder Akupunkturpunkte zu kleben. Merkwürdig ist auch, daß das

Problem einer Überladung mit dem "Orgonstrahler" mit keinem Wort erläutert wird (abgesehen von "medikamentösen" Überdosen, die von den Schwingungen bestimmter Heilkräuter ausgehen können), statt dessen schlägt Harnisch vor, den "Orgonstrahler" auf den Nachttisch zu stellen und sich so die ganze Nacht über bestrahlen zu lassen.

Aber vielleicht hängt das auch damit zusammen, daß der "Orgonstrahler" auf einem grundsätzlich anderen Funktionsprinzip beruht als der ORAC, d.h. weniger auf Energieakkumulation, sondern mehr auf Informationsübertragung. Besonders interessant ist der "Orgonstrahler" hinsichtlich von ORANUR. Wirkt er auch, im Gegensatz zum ORAC, in einer DOR-verseuchten Umgebung? Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist, daß der "Orgonstrahler" auch quasi wie ein "DOR-Buster" zu wirken scheint, denn als typische Reaktion auf eine Bestrahlung mit dem "Orgonstrahler" gilt verstärkte Ausscheidung von Schlackenstoffen.

1974 kam Herbert durch einen Krankheitsfall in der Familie auf die Radionik. Freunde brachten ihn dazu ein Radionikgerät zu kaufen und bald wandten sich auch andere Leute mit ihren Beschwerden an ihn. Die Radionik beruht auf der Überlegung, daß (u.a.) alle Krankheiten ein spezifisches Schwingungsmuster haben und indem man eine Frequenz einstrahlt, die dieses Schwingungsmuster wieder löscht, kann man die Krankheit beseitigen. Dies würde auch funktionieren, wenn man nur einige Blutstropfen, eine Haarlocke oder gar nur das Foto des Patienten vor sich hat, während der Patient selber Tausende von Kilometern entfernt sein kann. (Harnisch berichtet, daß man mit Hilfe des "Orgonstrahlers" auf diese Weise sogar Gedanken übertragen kann. Dazu richtet man den "Orgonstrahler" z.B. auf das Foto oder eine Haarprobe des "Empfängers" und hält seine Fingerspitzen in den Becher, wobei man sich auf die zu übertragende Botschaft konzentriert.)

Bald ging Herbert dazu über, die Heilinformationen auf Wasser zu übertragen und dem Patienten mit nach Hause zu geben. Als er damit in Konflikt mit dem Arzneimittelgesetz geriet, entwickelte er seinen "Orgonstrahler", mit dem jeder seine Heilmittel "einstrahlen" konnte, ohne die Heilmittel direkt einnehmen zu müssen, außerdem kann sich der Benutzer neben der Direktbestrahlung seine Heilmittel auch selbst herstellen.

Ich frage mich, was Herbert dazu gebracht hat, sein Gerät, dessen Aufbau mit den bisherigen organomischen Prinzipien nichts zu tun hat (was natürlich nichts gegen seine Wirksamkeit sagen muß), als "Orgonstrahler" zu bezeichnen. Außerdem setzt Harnisch noch eins drauf, indem er die Bestrahlung mit Herberts Gerät als "Orgontherapie" bezeichnet.

In seinem Buch gibt Harnisch einen interessanten Überblick über die Lebensenergieforschung von z.B. Harold Saxton Burr, Robert O. Becker und Rupert Sheldrake. Mit Sheldrakes "morphogenetischen Feldern" erklärt er auch zwei klassische Heilungserfolge mit dem ORAC. Die Orgonenergie würde beim "Anzapfen" morphogenetischer Felder eine "wichtige Mittlerrolle" spielen. Im Mittelteil des Buches gleiten diese bioenergetischen Erläuterungen dann ins Mystische ab, z.B. wird ausgiebigst erklärt, wie man mit dem "Orgonstrahler" die sieben Hauptchakren der yogischen Lehre "aktivieren" kann.

Natürlich stimmt sehr viel an diesen indischen Lehren, die jahrtausendealte Erfahrungstatsachen widerspiegeln, doch ziehen sie einen ganzen Schwanz von philosophischen und religiösen Vorstellungen nach sich, die das exakte Gegenteil der Organomie fordern: die Sublimierung und schließliche Überwindung der Sexualität. Man braucht nur Harnisch' Beschreibung des Scheitelchakras zu betrachten: Von unten nach oben sollen nacheinander alle Chakren mit dem "Orgonstrahler" bestrahlt werden. Während die

unteren Chakren Orgonenergie aufnehmen, strahlt das "erweckte" Scheitelchakra Energie ab, wodurch sich die Blockaden in den unteren Chakren auflösen. Von diesem Zustand der Erleuchtung gibt es keinen Rückschritt mehr. Es ist also exakt wie in der Orgonomie, nur daß alles buchstäblich auf den Kopf gestellt ist und das Genital durch das Gehirn ersetzt wird. Das ganze bezeichnet Harnisch dann als "Orgontherapie".